

# NEUBRANDENBURG



## SENIOREN WEGWEISER



## IMPRESSUM

Herausgegeben von der mediaprint infoverlag gmbh.  
Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Druck: Wicher Druck • Otto-Dix-Straße 1 • 07548 Gera

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB

Fotos:  
mediaprint infoverlag gmbh  
[www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)

**mediaprint infoverlag gmbh**  
Lechstraße 2 • D-86415 Mering  
Tel. +49 (0) 8233 384-0  
Fax +49 (0) 8233 384-103  
[info@mediaprint.info](mailto:info@mediaprint.info)  
[www.mediaprint.info](http://www.mediaprint.info)  
[www.total-lokal.de](http://www.total-lokal.de)

17033057 / 2. Auflage / 2013

  
**mediaprint**  
infoverlag







## Alt sein auf Probe

Ein spannendes Experiment, das das Verständnis zwischen der jüngeren und älteren Generation fördern soll – das ist „Alt sein auf Probe“. Gemeinsam mit der Uni Witten/Herdecke und dem Fernseh-Magazin Stern TV haben acht Studenten im Alter zwischen 23 und 30 Jahren freiwillig den Selbstversuch gewagt.

Tagelang wurden die jungen Menschen mit den Alltagsproblemen der älteren Generation konfrontiert – dabei erfuhren sie am eigenen Leib, wie es ist, bewegungstechnisch eingeschränkt zu sein, nicht mehr all das essen zu können, was man gerne möchte, und eventuell sogar unter Psychosen zu leiden. Die Studenten setzten sich mit der Tatsache ausein-

ander, alleine und hilflos zu sein – das half ihnen, mehr Verständnis für die ältere Generation aufzubringen.

Damit Sie nicht zu diesen „allein-gelassenen“ Senioren werden, gibt der mediaprint infoverlag den Seniorenwegweiser Neubrandenburg heraus. Interessante Fachartikel und nützliche Tipps und Tricks zu den Themen Aktiv sein, selbstbestimmtes Wohnen im Alter, Pflegeformen und Demenz informieren Sie rund ums Thema älter werden – älter sein. Zudem geben wir Ihnen einen Überblick über die Änderungen des Pflege-Neuausrichtungs-Gesetzes.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,  
**Ihr mediaprint infoverlag**

# INHALTSVERZEICHNIS



- 1 Editorial
- 4 Aktiv im Alter
- 8 Selbstbestimmt Wohnen und Leben
- 12 Wenn Pflegebedürftigkeit eintritt
- 19 Das Pflege-Neuausrichtung-Gesetz  
– was ändert sich?
- 23 Was tun bei Demenz?



**PLUSPUNKT**  **APOTHEKE**  
IM MARKTPLATZ-CENTER

Inhaberin Katja Köhn

Marktplatz 2  
17033 Neubrandenburg  
Tel.: (03 95) 566 63 20  
Fax: (03 95) 566 63 53  
[www.pluspunkt-apotheke-neubrandenburg.de](http://www.pluspunkt-apotheke-neubrandenburg.de)

– kostenloser Botendienst  
– patientenindividuelle Verblisterung  
– Pflegeheimversorgung

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr  
Sa. 9.00 – 20.00 Uhr

GESUND BLEIBEN, WOHL FÜHLEN, GELD SPAREN



## Fachklinik für geriatrische Rehabilitation



### Den Jahren Leben geben

Die Bethesda Klinik liegt an der Südseite des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums in Neubrandenburg. Jährlich werden über 700 Patienten behandelt. Menschen im höheren Lebensalter werden nach schweren Krankheiten eine Anschlussheilbehandlung bzw. Anschlussrehabilitation geboten. Für niedergelassene Ärzte mit der

Genehmigung zur Verordnung medizinischer Rehabilitation besteht die Möglichkeit, Patienten aus dem ambulanten Bereich zu überweisen. Ziel ist es, die Patienten schnell wieder geh- und handlungsfähig in ihre gewohnte Umgebung zu entlassen. Die geriatrische Rehabilitation ist eine besondere Form der

medizinischen Rehabilitation für die ein gesetzlich verbrieft Anspruch besteht.

**Geschäftsführer:**

Christoph Möller

**Chefärztin:**

Priv.-Doz. Dr. med. habil.  
Barbara Bauer



# AKTIV IM ALTER



## Fit wie ein Turnschuh – Gesund und aktiv im Alter

Deutschland wird älter. Lag vor 150 Jahren die Lebenserwartung eines Menschen noch bei unter 40 Jahren, werden heute geborene Mädchen durchschnittlich 80, Jungen 75 Jahre alt. Doch das Klischee vom garstigen Nachbarn, der seine Freizeit in einer dunklen Wohnung verbringt und die Nachbarskinder verschreckt, ist längst überholt. Die Generation 60plus ist so engagiert und aktiv wie nie zuvor – Senioren bereisen die Welt, springen als Babysitter in der Nachbarschaft ein und treffen sich mehrmals wöchentlich zum gemeinsamen Sport. Denn nun haben Sie nach dem harten Arbeitsalltag endlich Zeit, Ihr Leben in vollen Zügen zu genießen.

## Treffpunkte und Begegnungsstätten

Das Utopia eines entspannten Nachmittags – in geselliger und vertrauter Runde bei einer Tasse Kaffee zusammen sitzen, gemeinsam lachen, reden und sich erinnern. Von freien Verbänden, Kirchengemeinden und Senioreneinrichtungen wird eine Vielzahl solcher Veranstaltungen und Aktivitäten speziell für Senioren angeboten. Oft finden sich hier neben Gemütlichkeit auch Partner für Spiel und Sport. Wann haben Sie zum Beispiel das letzte Mal eine spannende Partie Schach gespielt?

## Bildung

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans... auf alle Fälle! Weiterbildung ist keine Frage des Alters. Wer findet während dem stressigen Arbeitsalltag schon Zeit für einen Sprach- oder EDV-Kurs? Viele Menschen haben erst im Alter die Zeit und die Muße, sich schon lang

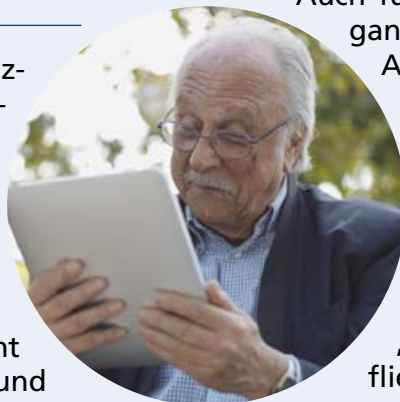
gewünschtes Wissen anzueignen. Ganz gleich, ob Sie Ihr Hobby perfektionieren oder etwas lernen möchten, was Sie schon Ihr Leben lang können wollten – mit Gleichgesinnten zu lernen, bringt nicht nur neue menschliche Kontakte, sondern auch die Herausforderungen mit sich, die zur sinnvollen Beschäftigung anreizen und somit zu mehr

Zufriedenheit führen.



## Kultur

Senioren erobern die Bühne: In den letzten zehn Jahren ist der kulturelle Konsum der älteren Generation erheblich gestiegen – Senioren machen bei vielen Veranstaltungen inzwischen den größten Teil des Publikums aus! Denn was die Jüngeren erst noch herausfinden müssen, haben die „alten Hasen“ längst erkannt: Kultur vermittelt nicht nur trockenes und überholtes Wissen und



verbreitet alte Lehrmeinungen, sondern sie ist der Ausdruck unserer Gesellschaft und somit lebendiger Bestandteil des täglichen Lebens.

Nach dem Berufsleben haben viele ältere Menschen auch einfach wieder mehr Zeit und Muße, um interessante Ausstellungen zu besuchen, ins Theater oder Konzert zu gehen oder eine Zirkus- oder Varieteevorstellung zu besuchen. Oder steht Ihnen eher der Sinn danach, die örtlichen Sehenswürdigkeiten zu erkunden?

## Reisen

Urlaub – die weite Welt lockt: Längst ist Reisen kein Privileg der Reichen, Schönen und Jungen mehr, sondern ein Stück Lebensqualität für Jedermann.



Auch für ältere Menschen ist es mittlerweile ganz selbstverständlich, mit dem eigenen Auto, mit dem Bus oder der Bahn in den Urlaub zu fahren. Die Angebote spezieller Seniorenreisen erweitern und verbessern sich ständig, egal ob Dreitages-Trip nach Paris oder Badeurlaub in der Türkei. Auch von Flugreisen wird Senioren schon lange nicht mehr abgeraten: Hier gilt das Motto: „Wer Treppen steigen kann, darf auch fliegen.“



## Soziales Engagement

Aktiv mitmischen statt nur zuschauen ist ein zentraler Wunsch des Herdentieres Mensch. Mit dem Ende des Berufslebens und abklingenden familiären Pflichten ändert sich diese Einstellung keineswegs – vor allem in diesem dritten Lebensabschnitt suchen viele Menschen nach einer sinnvollen neuen Aufgabe. Ein großer Teil der neuen Generation 60plus setzt sich daher in der Kirchengemeinde oder im Verein ehrenamtlich für die Gemeinschaft ein.



## Ernährung

Unsere Ernährung spielt eine ungemein wichtige Rolle für unsere körperliche und geistige Gesundheit, das ist kein Geheimnis.

Wer möglichst lange gesund, fit und vital bleiben möchte, der sollte bereits ab dem 30. Lebensjahr genau



auf seine Ernährung achten, damit Haut und Haare nicht zu früh altern, die Sehkraft nicht vorzeitig nachlässt, Knochen und Gelenke stark und elastisch bleiben, sämtliche Organe optimal arbeiten und das Gehirn weiterhin gute Leistungen erbringen kann.

Wer außerdem etwas für seine Gesundheit tun möchte, sollte auf jeden Fall viel Wasser trinken. Denn wer zu wenig Wasser trinkt, setzt seinen Körper unter Stress.

## Sport

Mit regelmäßigem Sport älter werden, heißt nicht nur länger gesund bleiben, sondern fördert auch in ganz erheblichem Maße das eigene Wohlbefinden. Die beliebtesten Sportarten im Herbst des Lebens sind die sogenannten Ausdauersportarten: Schwimmen, Wandern und Gymnastik. Diese Sportarten tragen auf vielfältige Weise dazu bei, dass Sie sich fit und wohl in Ihrer Haut fühlen.

Sollten Sie allerdings aus gesundheitlichen Gründen Zweifel über den Neubeginn oder die Fortsetzung einer sportlichen Aktivität haben, konsultieren Sie zunächst Ihren Arzt.







## Gesundheitsvorsorge

Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen gehören ebenso zu einer guten Gesundheit wie viel Sport und die richtige Ernährung. Entsprechend dem altersbedingt erhöhten Erkrankungsrisiko werden die Kosten in vielen Fällen von der Krankenkasse übernommen.

Durch diese Vorsorgeuntersuchungen können Sie sich viel Leid ersparen, wenn Krankheiten möglichst frühzeitig diagnostiziert werden.

[www.kooperationsgemeinschaft-mammographie.de](http://www.kooperationsgemeinschaft-mammographie.de)  
[www.kompetenznetze-medizin.de](http://www.kompetenznetze-medizin.de)  
[www.rki.de](http://www.rki.de)

# WEA treff

Ihr Zwergen-, Familien-,  
Freunde- und Seniorentreff.



Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch und viele  
gemeinsame Stunden.

[neuwoba.de](http://neuwoba.de)

NeuWOBA

# SELBSTBESTIMMT WOHNEN UND LEBEN



Es ist ganz natürlich, dass die Wohnung mit zunehmendem Alter aus verschiedenen Gründen eine wachsende Bedeutung für die eigene Lebensqualität bekommt. Schließlich verbringen Sie gerade im Alter mehr Zeit zuhause, da Ihnen zum einen durch den Wegfall geregelter Arbeitszeiten mehr Freizeit zur Verfügung steht, zum anderen aber auch aufgrund von gesundheitlichen Problemen, die den Weg erschweren.

Durch eine barrierefreie Ausgestaltung der Innenräume ist die eigene Wohnung der Schlüssel zu einer aktiven Teilnahme am Leben und dem Erhalt der Selbstständigkeit bis ins hohe Alter.

## Selbstständig im Alltag

---

Auch wenn sich heutzutage dank einer gesunden Ernährung und ausreichend Bewegung viele Menschen bis ins hohe Alter einer exzellenten Gesundheit erfreuen, gehen mit dem natürlichen Alterungsprozess zumeist auch einige gesundheitliche Veränderungen einher. Durch eine barrierefreie Ausgestaltung der eigenen Wohnräume kann allerdings vielen dieser altersbedingten Schwächen Rechnung getragen werden, so dass sie im häuslichen Alltag kaum mehr ein Problem darstellen.

Daneben gibt es eine Vielzahl von Begleitungs-, Betreuungs- und Hilfsdienstleistern, die ehrenamtlich arbeiten oder gegen eine Aufwandspauschale, frei-



beruflich auf Rechnung, als Minijobber oder als Teilnehmer einer Beschäftigungsmaßnahme. Wenn Sie sich zu Angeboten der Kommune beraten lassen möchten, ist diese kostenfrei und trägerneutral.

Auf Ihren Wunsch kommen Sozialarbeiter und anderes Betreuungspersonal der Kommune zu Ihnen nach Hause, um mit Ihnen das Hilfpaket zu schnüren, das Ihnen ermöglicht, so lange wie möglich zuhause zu bleiben.

## Barrierefreies Wohnen durch Wohnraumanpassung

Bei einer barrierefreien Gestaltung der Wohnräume sollte das Augenmerk aufgrund der erhöhten Rutschgefahr besonders auf dem Badezimmer liegen.

Das Waschbecken sollte in individueller Höhe montiert werden und möglichst flach und unterfahrbar sein, damit es auch von einem Rollstuhlfahrer genutzt werden kann. Achten Sie beim WC darauf, dass links und rechts ausreichend Bewegungsfläche vorhanden ist und bringen Sie passende Stützgriffe mit geeignetem Profil und griffiger Oberfläche an, die das Hinsetzen und Aufstehen erleichtern. Eine schwellenfreie Duschwanne sorgt ganz einfach für einen rollstuhlgerechten beziehungsweise leichter zugänglichen Duschplatz.

## Spezielle Wohnformen für Senioren

Wohnen, Hilfe und Pflege ist in vielen Kombinationen möglich. Nicht zuletzt die rechtlichen Änderungen



zur Finanzierung pflegerischer Leistungen durch die Pflegeversicherung heben die bisherigen Grenzen zwischen eigenständigem Wohnen und der pflegerischen Rundumversorgung in einer stationären Einrichtung immer stärker auf.

Für den immer seltener werdenden Fall, dass die vorhandene private Familien- oder Single-Wohnung für den jeweiligen Gesundheitszustand zu viele Hindernisse aufweist, gibt es alternativ zum Wechsel in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung Wohnangebote unter vollständiger Beibehaltung der eigenständigen Lebensgestaltung, um den Ansprüchen auf individuelles und familienähnliches Wohnen trotz Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit gerecht zu werden.

# SELBSTBESTIMMT WOHNEN UND LEBEN

Das sind neben den klassischen alten- und behindertengerechten Wohnungen die unterschiedlichsten Formen des „Wohnens + Service“.

Zentraler Punkt beim „**Betreuten Wohnen**“ ist die Tatsache, dass Sie zum Miet- oder Kaufvertrag einen gesonderten Betreuungsvertrag abschließen. Wahl- und Pflichtleistungen müssen dabei genau unterschieden



werden und sollten im Vertrag gesondert festgelegt sein.

**Betreutes Wohnen für 60+** bietet Ihnen als aktuell stark nachgefragte Wohnform ein Angebot von eigenständigen Mietwohnungen für ältere Paare und Einzelpersonen. Zum Mietvertrag schließen Sie einen Service- oder Betreuungs-Vertrag ab, der ein im Detail beschriebenes Service-Paket ent-

Hier fühl' ich mich zuhause...



...weil ich die Unterstützung bekomme, die ich benötige - ganz nach meinen Wünschen.

Wir bieten:

- Versorgung aller Pflegestufen und rüstiger Bewohner
- Spezieller Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege & Probewohnen
- abwechslungsreiches Beschäftigungsangebot
- persönliche Möblierung ist gern möglich

Unser Haus steht immer offen. Wir freuen uns, wenn Sie einfach mal vorbeikommen. Gern beraten wir Sie im persönlichen Gespräch oder telefonisch. Informieren Sie sich über unsere vielfältigen Veranstaltungen - da ist ganz sicher auch etwas für Sie dabei!

**Wir freuen uns auf Sie!**



**Vitanas Senioren Centrum Am Kulturpark**  
Neustrelitzer Straße 40 • 17033 Neubrandenburg

☎ (0395) 563 98 - 0  
[www.vitanas.de](http://www.vitanas.de)



hält. Dafür entrichten Sie eine Monatspauschale. Entlastung im hauswirtschaftlichen Bereich bieten die traditionellen **Seniorenwohnungen**, die mit öffentlichen Fördermitteln für Menschen ab 60 Jahren mit niedrigem Einkommen „altersgerecht“ gebaut wurden. Der Bezug der Wohnungen ist meist abhängig von einem Wohnberechtigungsschein.

**Wohngemeinschaften** sind nicht nur für Studenten attraktiv. In einer Senioren-WG bewahren Sie sich Ihre Unabhängigkeit und sind doch nie allein. Die gemeinsamen Tage mit den Mitbewohnern können bunt und abwechslungsreich gestaltet werden und erhellen so den Alltag. Und auch im Krankheitsfall können sich die WG-Mitglieder gegenseitig helfen und stützen.

Was vor hundert Jahren noch gang und gäbe war, wird jetzt in der modernen Gesellschaft wiederentdeckt: Das **Mehrgenerationenwohnen**. Von einer solchen Wohngemeinschaft können alle Beteiligten nur profitieren. So können Sie innerhalb des familienähnlichen Verbandes die Betreuung der Kinder übernehmen, wenn sich die berufstätigen Eltern gerade bei der Arbeit befinden oder anderweitig verhindert sind. Im Gegenzug fühlen sich viele Senioren in einer solchen Mehrgenerationen-WG besser in die Gesellschaft integriert und somit mitten im Leben.

Auch wenn sich viele Menschen bis ins hohe Alter einer guten Gesundheit erfreuen, kann es nach Stürzen oder chronischen Krankheiten auch vorkommen, dass Krankenpflege in einem Umfang notwendig wird, die Angehörige im Privathaushalt nicht bewältigen könnten. Dann kommt der Umzug des Patienten in eine **stationäre Pflegeeinrichtung** in Betracht.



Hier steht Ihnen in der Regel ein Appartement oder ein Ein- oder Zweibettzimmer mit Bad zur Verfügung. Zudem können Sie rund um die Uhr von qualifizierten Fachkräften versorgt und gepflegt werden.

Der Begriff der **Hausgemeinschaft** bezeichnet eine Wohn-/Pflegegruppe in einer vollstationären Einrichtung, die dem Leben in einer gewachsenen Familie am nächsten kommt. Dadurch können natürlich individuelle Wünsche stärker berücksichtigt werden, als das im großen Kreis einer stationären Pflegestation normalerweise möglich ist.

Es entsteht zwischen Bewohnern und Pflegekräften ein ganz besonderes Beziehungsverhältnis und der Übergang von der eigenen Wohnung ins Pflegeheim wird Ihnen erleichtert. Gemeinschafts- und Einzelaktivitäten strukturieren den Tagesablauf, wirken vitalisierend und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl.

# WENN PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT EINTRITT



Nach einem Krankenhausaufenthalt ist vieles nicht mehr so, wie es vorher einmal war. Manchmal zeichnet sich bereits bei der Entlassung ab, dass der Patient über längere Zeit oder gar auf Dauer hilfe- und pflegebedürftig sein wird. Dennoch ist es nur natürlich, wenn der ältere Mensch, selbst wenn er zuhause nicht mehr so weiterleben kann wie vorher, auch nicht unbedingt in eine Pflegeeinrichtung umziehen möchte. In diesem Fall sind die Angehörigen gefordert, die Pflegesituation in häuslicher Umgebung zu arrangieren. Um den Hilfe- und Pflegebedürftigen möglichst lange stützen zu können, tun Angehörige gut daran, von Anfang an konsequent alle sinnvollen und finanzierbaren Hilfsangebote im Sinne eines „Betreuten Wohnens zuhause“ zu nutzen. In jedem Fall können Sie als Angehörige mit der professionel-

len Unterstützung von Pflegefachkräften und sozialen Diensten rechnen, die den Rahmen für die häusliche Pflegesituation setzen und Ihnen bei der Beantragung finanzieller Unterstützung behilflich sind.

## Am liebsten Familienangehörige

Nichts prägt uns so nachhaltig im Leben wie die Familie. Daher ist die Pflege zuhause durch Angehörige und Menschen, die dem Patienten nahe stehen, natürlich wo immer es geht einer stationären Einrichtung vorzuziehen. Als Angehöriger haben Sie einen großen Vorteil gegenüber jeder professionellen Pflegekraft: Sie wissen um die Vorlieben, Neigun-



gen und Gewohnheiten Ihres Angehörigen und kennen wichtige biographische Stationen seines Lebens. Diese wohltuende Vertrautheit im persönlichen Umfeld können Sie viel leichter wieder herstellen und erhalten als eine fremde Person.

Zweidrittel der Pflegebedürftigen erhalten die nötige organisatorische, hauswirtschaftliche und nicht zuletzt emotionale Unterstützung durch die Familie. Allerdings müssen Sie als Angehöriger in dieser Situation genauso konsequent auf Ihre eigenen Kräfte und Bedürfnisse achten und eine Überforderung tunlichst vermeiden. Auch wenn es Ihnen vielleicht schwer fällt, sollten Sie lernen, auf Ihre eigene innere Stimme zu hören – denn wenn persönliche Isolierung, Unausgeglichenheit und Krankheit die Folgen von zuviel Stress bei der Versorgung des Patienten sind, kann die häusliche Pflegesituation instabil werden. Damit wäre weder dem zu Pflegenden noch dem Pfleger gedient, denn vermeidbare Krankenhausaufenthalte oder der Umzug in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung könnten somit doch noch erforderlich werden.

Im Folgenden soll ein Handlungsleitfaden aufgereiht werden, nach dem Sie Entscheidungen zur Organisation und Finanzierung von Pflegebedürftigkeit in Ruhe treffen können.

## Rechtliche Regelungen

Die wichtigsten Neuerungen der Pflegereform 2008 auf einen Blick:

### • Demenz

Die Versorgung von demenzkranken Menschen wird deutlich gestärkt. Für die Betreuung zuhause stehen

künftig statt 460 Euro bis zu 2.400 Euro zur Verfügung. Auch in so genannten leichten Fällen, also zum Beispiel bei einer beginnenden Demenz, wird vom Gesetzgeber eine Leistung von 100 Euro veranschlagt.

### • Pflegeheime

Die neue Reform soll dafür sorgen, dass der Pflegestandard in Pflegeheimen sich verbessert und für Laien durchsichtiger wird. Dazu werden die Heime nun regelmäßig kontrolliert: Bis 2010 sollen deutschlandweit alle Altenheime einer Kontrolle unterzogen worden sein, die ab 2011 jedes Jahr stattfindet.

### • Pflegestützpunkte

Sie sollen als erste und zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme rund um das Thema Pflegebedürftigkeit fungieren. Derzeit werden deutschlandweit zahlreiche Pflegestützpunkte eingerichtet.

### • Pflegefreistellung

Auch die Rechte von Arbeitnehmern, in deren Familie ein Pflegefall eintritt, werden deutlich gestärkt. Sie erhalten einen Anspruch auf eine unbezahlte, dafür aber sozialversicherte Freistellung, die bis zu sechs Monate lang sein kann. Außerdem kann eine bis zu zehn Tage dauernde Auszeit genommen werden, um die Organisation der Pflege in die Wege zu leiten.

### • Beratungsanspruch

Mit der Pflegereform 2008 wurde der Anspruch auf individuelle, persönliche und umfassende Beratung für Menschen gesetzlich verankert, die einen Antrag auf Pflegegeld oder auf Leistungen der Kranken- bzw. Pflegekasse stellen. Diese Beratung „schuldet“ Ihnen die Kranken- bzw. Pflegekasse vor Ort, also dort, wo Sie wohnen.

# WENN PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT EINTRITT

## • Pflegezeitgesetz

Berufstätige Angehörige sind seit dem 1. Juli 2008 dazu berechtigt, bei Eintritt von Pflegebedürftigkeit eine zehntägige Auszeit zu nehmen, um auf die veränderte Situation angemessen reagieren zu können. Wenn noch keine Betriebsvereinbarung dazu vorliegt, müssen Sie vorläufig in Kauf nehmen, dass die Zeit wie „unbezahlter Urlaub“ mit Freistellung von der Arbeit unter Lohnverzicht vom Arbeitgeber gewertet wird. Weder dem Arbeitgeber noch dem Arbeitnehmer werden Lohn- bzw. Arbeitsausfall von der Pflegeversicherung erstattet. Darüber hinaus können Sie eine volle oder teilweise Freistellung von der Arbeitsleistung unter Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses bis zu einem halben Jahr erwirken. Das ist jedoch nur möglich, wenn Ihr Unternehmen mehr als 15 Beschäftigte hat.

Zum 1. Januar 2012 wurde die Familienpflegezeit eingeführt. Damit haben Sie ab jetzt die Möglichkeit Ihre Familienangehörigen selbst zu betreuen ohne dabei Ihre Arbeit aufgeben oder größere finanzielle Einbußen hinnehmen zu müssen. Mit der Einführung der Familienpflegezeit wird eine bessere Vereinbarung von Pflege und Beruf ermöglicht, in dem man für maximal zwei Jahre seine Arbeitszeit auf bis zu 15 Stunden reduzieren kann. Zum Ausgleich der fehlenden Arbeitszeit, müssen Sie nach Ablauf der Pflegezeit wieder voll arbeiten, erhalten aber weiterhin das bis dato bezogene reduzierte Gehalt, bis das Stundenkonto wieder ausgeglichen ist. Die Rentenansprüche bleiben dank weiterlaufender Beitragszahlung beinahe gleich. [www.pflegezeitgesetz.de](http://www.pflegezeitgesetz.de)

## • Verhinderungspflege

Ein neuer Zusatz im Pflegegesetz regelt nun die Versorgung Ihres Angehörigen, falls einmal ein Engpass durch einen Krankheitsfall oder wegen Abwesenheit aus persönlichen Gründen eintreten sollte. Sie haben in diesem Fall jetzt bereits nach einem halben Jahr Anspruch auf Finanzierung pflegerischer Unterstützung durch eine ambulante Pflege oder auch durch den Aufenthalt in einer Kurzzeitpflege-Einrichtung bis zu vier Wochen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Pflegekasse und in der Pflegeberatung.

## • Feststellung der Pflegebedürftigkeit

Seit Einführung der Pflegeversicherung wird dem Anspruch auf Leistungen aus der Pflegeversicherung die Einstufung als pflegebedürftig vorangestellt. Nach Einreichen eines entsprechenden Antrages machen sich Mitarbeiter der Krankenkasse dazu vor Ort ein Bild des Gesundheitszustandes des Patienten, um dann über die Pflegestufe und die zu erbringenden Leistungen zu entscheiden.

Die jeweilige Pflegegeldpauschale richtet sich dann nach der Pflegestufe. Diese wird als Sachleistung an den beauftragten Pflegedienst oder an die Pflegeeinrichtung oder zur Sicherstellung der privaten häuslichen Pflege in voller Höhe an den pflegebedürftigen gezahlt (bzw. an seinen rechtlichen Betreuer). Die Kombination von Sach- und Geldleistungen ist möglich, um zur Entlastung der privaten Pflege einen Teil des Pflege- und Betreuungsaufwandes durch einen anerkannten Pflegedienst oder/und die Inanspruchnahme von Tagespflegeangeboten zu ermöglichen.



## Pflegeformen

### • Tagespflege

Als sinnvolle Alternative zum Umzug in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung und zur Entlastung des privaten Pflegehaushaltes gibt es Tagespflegeeinrichtungen. Sie bieten tagsüber die umfassende Versorgung einer vollstationären Einrichtung: Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, für Freizeitbeschäftigung wird gesorgt und zudem gibt es meist Angebote zur Ergotherapie. Der Abend und die Nacht wird dann wieder im Kreis der Familie verbracht. Wenn keine Angehörigen den Bring- und Holdienst übernehmen können, wird ein entsprechender Fahrdienst vermittelt oder auch von der jeweiligen Einrichtung angeboten. Bei Hochbetagten, Demenzkranken und Singles lässt sich die Nutzung der Tagespflege gut mit der Grundversorgung durch einen ambulanten Pflegedienst kombinieren. Mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz hat sich die Finanzierung dieser kombinierten Leistungen wesentlich verbessert. Die Tagespflege kann sowohl nur an einzelnen Tagen als auch an allen Werktagen genutzt werden.

### • Kurzzeitpflege

Eine weitere Möglichkeit, um pflegenden Angehörigen ein paar Wochen Erholung von der Pflege zu ermöglichen oder eine vorübergehende Schwierigkeit in der häuslichen Versorgung zu bewältigen, sind Kurzzeitpflege in Alten- und Pflegeeinrichtungen. Das Angebot einer qualifizierten Alten- und Krankenpflege in einer vollstationären Einrichtung kann dabei bis zu vier Wochen genutzt werden. Einmal jährlich besteht zudem ein Anspruch auf „Urlaubspflege“ für die Angehörigen, die den Rest des

## Gut umsorgt älter werden in Neubrandenburg



**Begegnungsstätte Ravensburgstraße**  
**Begegnungsstätte Waagestraße**  
**Begegnungsstätte „OstStadtTreff“**

Ansprechpartner: Heidrun Zabel  
 Tel.: 0395 / 761 22 71  
 Mail: [zabel@diakonie-stargard.de](mailto:zabel@diakonie-stargard.de)



**Diakonie Servicezentrum Neubrandenburg**  
 Hauswirtschaftliche Dienste –  
 Begleitung – Hausnotruf  
 Cölpiner Straße 72  
 17034 Neubrandenburg

Ansprechpartner: Dorothea Zengner  
 Tel.: 0395 / 555 33 99  
 Fax: 0395 / 379 74 41  
 Mail: [dsn@diakonie-stargard.de](mailto:dsn@diakonie-stargard.de)



**Diakonie Sozialstation Neubrandenburg**  
 Cölpiner Straße 70 - 72  
 17034 Neubrandenburg

Pflegedienstleitung: Bettina Keßling  
 Tel.: 0395 / 469 13 67  
 Fax: 0395 / 421 13 68  
 Mail: [sozialstation-nb@diakonie-stargard.de](mailto:sozialstation-nb@diakonie-stargard.de)



**Diakonie Tagespflege Neubrandenburg**  
 Geschwister-Scholl-Straße 1 a  
 17033 Neubrandenburg

Pflegedienstleitung: Carola Runge  
 Tel.: 0395 / 369 497 80  
 Fax: 0395 / 369 498 50  
 Mail: [tagespflege-nb@diakonie-stargard.de](mailto:tagespflege-nb@diakonie-stargard.de)



**Evangelisches Altenpflegeheim Broda**  
 Ludwig-van-Beethoven-Ring 73  
 17033 Neubrandenburg

Kontakt: Doreen Verfürth  
 Tel.: 0395 / 544 569 0  
 Fax: 0395 / 544 569 200  
 Mail: [verfuerth@diakonie-stargard.de](mailto:verfuerth@diakonie-stargard.de)

# WENN PFLEGE BEDÜRFTIGKEIT EINTRITT

Jahres die häusliche Pflege sicherstellen. Möchten Sie den geplanten Ostseurlaub lieber gemeinsam mit Ihrem Angehörigen verbringen? Über „Urlaubs- und Verhinderungspflege“ lässt sich von der Pflegekasse ein gemeinsamer Urlaub finanziell unterstützen.

## • Ambulante Nachtpflege

Speziell in der Nacht haben manche ältere Menschen aus Krankheitsgründen Betreuungsbedarf, obwohl sie tagsüber sehr wohl in ihrer eigenen Wohnung zurecht kommen. Hier setzen die Angebote von kom-

plementären Dienstleistern und Pflegediensten an, die nach jeweiliger Absprache in den Abend-, Nacht- und frühen Morgenstunden mit dem Pflegebedürftigen per Telefon in Kontakt treten oder auch nach Absprache regelmäßig persönlich nach dem Patienten schauen.

## • Pflegestützpunkte

wurden seit 2009 in Deutschland flächendeckend eingerichtet. Ältere Menschen, die Hilfe und Pflege brauchen, sowie ihre Angehörigen haben hier zukünftig eine zentrale Anlaufstelle vor Ort. Hier

### Unsere Hilfe, damit das Leben auch im Alter gelingt



Altenhilfezentrum „Auf dem Lindenberg“  
Kirschenallee 55  
17033 Neubrandenburg  
Telefon: 0395 / 3631280  
Telefax: 0395 / 36312822  
E-Mail: [neubrandenburg@klosterdobbertin.de](mailto:neubrandenburg@klosterdobbertin.de)



Altenpflegeheim „Haus Klosterberg“  
Klosterberg 1b  
17087 Altentreptow  
Telefon: 0395 / 7753890  
Telefax: 0395 / 7753899  
E-Mail: [altentreptow@klosterdobbertin.de](mailto:altentreptow@klosterdobbertin.de)

Wir bieten Ihnen vollstationäre Pflege in freundlichen und gemütlichen Zimmern, die Sie mit eigenen Möbeln einrichten können. Sie erhalten für Ihr Wohlbefinden aktivierende Pflege und Betreuung. Die hauseigene Küche sorgt für Gaumenfreuden und unsere freundlichen Mitarbeiter begleiten Sie über den Tag. Bei Fragen wenden Sie sich bitte über die oben genannten Kontaktdaten vertrauensvoll an uns und wir werden Sie entsprechend Ihrer Bedürfnisse beraten.

Einrichtungsträger:

DIAKONIEWERK  
KLOSTER DOBBERTIN gGmbH



# NEU PFLEGE

NEUBRANDENBURGER  
PFLEGEDIENST Ltd.

Altenpflege  
Krankenpflege  
Haushaltshilfe

NL Deutschland

[info@neu-pflege.de](mailto:info@neu-pflege.de)

[www.neu-pflege.de](http://www.neu-pflege.de)

Helmut-Just-Straße 4

17036 Neubrandenburg

Telefon: 03 95 - 7 77 49 64

Telefax: 03 95 - 7 77 49 65



erhalten sie umfassend individuelle Beratung und Unterstützung. Informationen, Anträge und Hilfestellungen von Kranken- und Pflegekassen, der kommunalen Altenhilfe und der Selbsthilfeorganisationen werden hier gebündelt. Die Beratungsqualität wird von Landesseite überprüft und sichergestellt. Hilfe bei der Suche nach dem passenden Pflegeheim liefert die „Weisse Liste“. Unter [www.pflegeheim.weisse-liste.de](http://www.pflegeheim.weisse-liste.de) können Sie zusammen mit Ihren Angehörigen und der Hilfe einer individuell abgestimmten Checkliste das geeignete Heim finden. Die Checkliste beinhaltet außerdem Tipps für die Besichtigung des Pflegeheims. So können Sie die für Sie in Frage kommenden Pflegeheime systematisch vergleichen und schneller eine gute Entscheidung treffen.

## Pflegepersonal aus Osteuropa



Die eigenen vier Wände verlassen zu müssen – immer mehr alte Menschen fürchten dieses Schicksal. Verantwortlich sind vor allem die Kosten, denn wer zu Hause statt im Heim von einem deutschen Pflegedienst betreut werden möchte, steht schnell vor einer doppelt so hohen Rechnung wie in einer Betreuungs- oder Pflegeeinrichtung. Betreuungskräfte aus Osteuropa sind eine gangbare Alternative. Die sicherste Variante ist dabei, eine ausländische Pflegekraft über einen Vermitt-

lungsdienst zu suchen und zu beschäftigen. Aufgrund der gesetzlich geregelten Dienstleistungsfreiheit innerhalb der EU ist dies möglich, denn die besagt, dass polnische Pflegedienste Personal nach Deutschland entsenden dürfen.

## Hilfe für Angehörige

### • Erholungsmaßnahmen für pflegende Angehörige

Neben den Möglichkeiten der Kurzzeitpflege bestehen zunehmend häufiger Angebote, bei denen die Angehörigen mit ihrem Pflegebedürftigen gemeinsam wegfahren und durch unterschiedliche Angebote teilweise getrennt entspannen können, ähnlich der Rehabilitationshäuser für Menschen mit Sehbehinderungen oder mit demenziellen Erkrankungen.



### • Gesprächskreise

Der persönliche Austausch mit Menschen in vergleichbaren Situationen kann entlastend wirken und eine sehr große gegenseitige Unterstützung bieten.

Dabei lernen Sie, die Probleme des Alltags aus anderen Perspektiven zu beleuchten, neue Lösungswege zu entdecken und die Energie wieder aufzuladen, die Sie für den Erhalt der eigenen Handlungsfähigkeit brauchen.

# WENN PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT EINTRITT

## • Eine Lobby für pflegende Angehörige

gibt es in verschiedenen Vereinen, Verbänden und Netzwerken. Informationsmaterialien zu Organisation der häuslichen Pflege, Adressen von Anlauf- und Beratungsstellen und Hinweise zur Finanzierung der Hilfen werden in Broschüren meist kostenlos herausgegeben. Beispielsweise werden in einer Broschüre des Sozialverbandes Deutschland die Voraussetzungen erläutert, um die Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen zu können. Es wird nicht nur beleuchtet, wie der Pflegeaufwand für die Einstufung als pflegebedürftig berechnet wird, sondern auch etliche Begrifflichkeiten des „Pflegeteins“ werden verständlich erklärt.

Die Publikation „Ratgeber Pflege: Alles, was Sie zur Pflege wissen müssen“ hat das Bundesministerium für Gesundheit im Juli 2008 herausgegeben und zum kostenlosen Download ins Netz gestellt unter [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de).

## Interessenvertretungen

### • BIVA

ist die Abkürzung für „Bundesinteressenvertretung und Selbsthilfeverband der Bewohnerinnen und Bewohner von Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen“. Die BIVA setzt sich ehrenamtlich für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Senioreneinrichtungen ein. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Punkten Privatsphäre, Würde, Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung, körperliche Integrität, Wahlfreiheit und Rechtssicherheit.

Dort werden sowohl Heimbeiräte als auch ehrenamtliche Beratungskräfte geschult, als auch Informationsschriften und Fachbeiträge herausgegeben.

### • Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen

Das zentrale Ziel der Charta besteht darin, die Situation hilfe- und pflegebedürftiger Menschen zu verbessern. Dazu wurden Gesetze aus dem Grundgesetz oder aus den Sozialgesetzbüchern zusammengefasst und in verständlicher Weise ausformuliert. Frei nach dem Grundsatz: Nur wer die eigenen Rechte kennt, kann auch dafür eintreten! Außerdem bietet die Charta den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen ein Maß für die Beurteilung der ihnen gebotenen Pflege.

Die Unterzeichnung der Charta ist absolut freiwillig, es gehen jedoch jedes Jahr mehr Kliniken und Pflegeeinrichtungen mit gutem Beispiel voran.

[www.pflege-charta.de](http://www.pflege-charta.de).





# DAS PFLEGE-NEUAUSRICHTUNGS-GESETZ – WAS ÄNDERT SICH?



In den kommenden Jahren werden immer mehr Menschen auf Pflege angewiesen sein. Daher ist eine Pflegeversicherung notwendig, die auf den demografischen Wandel reagiert. Zu diesem Zweck hat die Bundesregierung das sogenannte Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) auf den Weg gebracht, welches die Pflegeversicherung auf die immer älter werdende Bevölkerung vorbereitet.

So ist das PNG am 29. Juni 2012 vom Deutschen Bundestag beschlossen und in wesentlichen Teilen am 30. Oktober 2012 in Kraft getreten. Die verbleibenden Regelungen wurden zum 1. Januar 2013 gesetzlich wirksam.

Sowohl Pflegebedürftige als auch Angehörige profitieren vom neuen Pflege-Neuausrichtungsgesetz.

Einen Überblick über die wesentlichen Änderungen finden Sie hier:

## Demenzkranke

---

Demenzkranke der Pflegestufe 0 erhalten 2013 zusätzlich zum Betreuungsgeld auch Geld- oder Sachleistungen von der Pflegeversicherung. Ambulante Pflegedienste bieten künftig neben der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung gezielt Betreuungsleistungen an.

Diese Betreuungsleistungen können auch Menschen, die nicht an Demenz erkrankt sind als Sachleistungen in Anspruch nehmen.

# DAS PFLEGE-NEUAUSRICHTUNGS-GESETZ

Zudem wurden die Leistungen für Demenzpatienten der Pflegestufen I und II erhöht.

	<b>Pflegegeld</b>	<b>Sachleistungen</b>
<b>Pflegestufe 0 bei Demenz</b>	120 Euro pro Monat	225 Euro pro Monat
<b>Pflegestufe I bei Demenz</b>	305 Euro pro Monat	665 Euro pro Monat
<b>Pflegestufe II bei Demenz</b>	525 Euro pro Monat	1.250 Euro pro Monat

Die Leistungen für Demenzkranke in der Pflegestufe III bleiben unverändert.

## Entlastung pflegender Angehörige

Pflegende Angehörige stehen unter einem immensen physischen wie psychischem Druck. Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz möchte sie durch folgende Neuregelungen entlasten:

- Während einer Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege soll den Pflegenden das Pflegegeld zur Hälfte weiterbezahlt werden.
- Nutzen pflegende Angehörige Vorsorge- und Rehabilitationsangebote, haben diese künftig die Möglichkeit, den Pflegebedürftigen mitzunehmen.
- Wer sich bisher 14 Stunden pro Woche um einen pflegebedürftigen Angehörigen kümmerte, konnte dafür Rentenversicherungsansprüche geltend

machen. Wer aber gleichzeitig mehrere Pflegebedürftige betreute – jeden einzelnen aber weniger als 14 Stunden pro Woche – konnte die Pflegezeit nicht addieren.

Unter der Voraussetzung, dass diese Pflegebedürftigen die Pflegestufe I haben, können nun die Pflegezeiten addiert werden.

- Die Teilnahme an Treffen einer Selbsthilfegruppe ist für viele pflegende Angehörige von großer Bedeutung, da sie dort seelische und moralische Unterstützung erfahren. Aus diesem Grund sollen Selbsthilfegruppen finanziell stärker gefördert werden.

## Verbesserung der individuellen Pflege

Individuelle Pflege schafft für Pflegebedürftige ein Plus an Lebensqualität. So sind auch in diesem Bereich durch das Pflege-Neuausrichtungsgesetz Verbesserungen vorgesehen.

### Flexibilisierung der Leistungsanspruchnahme

Insgesamt sollen Pflegeleistungen bzw. deren Inanspruchnahme flexibilisiert werden.

Anstatt der heutigen verrichtungsbezogenen Leistungskomplexe können künftig auch bestimmte Zeitvolumen für Pflege gewählt werden. So können Betroffene zusammen mit den Pflegediensten entscheiden, welche Leistungen innerhalb eines Zeitkontingents erbracht werden sollen.

## Bezuschussung bei Gründung einer Pflege-Wohngemeinschaft

Zukünftig können Personen, die eine Pflege-Wohngemeinschaft gründen, auf eine Förderung von bis zu 10.000 Euro bauen – zusätzlich zu den bisherigen Zuschüssen von einmalig 2.557 Euro. Sollte zudem eine Hilfskraft in der WG eingestellt werden, werden zusätzlich 200 Euro monatlich erstattet. Voraussetzung für diese Zahlungen ist, dass mindestens drei Pflegebedürftige zusammen wohnen.

## Verbesserung des Serviceangebots

Um für eine bessere Aufklärung von Betroffenen und pflegenden Angehörigen zu sorgen, wird der medizinische Dienst verpflichtet verbindliche Servicegrundsätze einzuhalten. Betroffene erhalten im Rahmen dieser Maßnahme auch automatisch Auskunft darüber, ob die Durchführung einer Rehabilitationsmaßnahme notwendig wäre. Um die Verbraucher ausreichend zu informieren, müssen die Pflegekassen künftig den Antragstellern innerhalb von zwei Wochen einen Beratungstermin anbieten. Auf Wunsch des Versicherten kann dieser auch im häuslichen Umfeld oder in der Einrichtung stattfinden. Zudem sollen Entscheidungen über Pflegebedürftigkeit in Zukunft zeitnah erfolgen. So muss, wenn vier Wochen nach Einreichung keine Begutachtung erfolgt ist, die Versicherung mindestens drei Gutachter nennen, damit der Antragsteller auch ohne den MDK vorangehen kann.

Darüber hinaus soll der Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ gestärkt werden, indem der Pflegebedürftige neben seiner Bescheinigung der Pflegebedürftigkeit automatisch eine Empfehlung zur individuellen Rehabilitation erhält.

## Versorgungsverbesserung in stationären Einrichtungen

Durch das Pflege-Neuausrichtungsgesetz werden zusätzliche Betreuungskräfte nun auch in teilstationären Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege zur Verfügung gestellt. So wird die Lücke zwischen ambulantem und vollstationärem Bereich geschlossen. Zudem soll die medizinische Versorgung in Pflegeheimen verbessert werden. Hierzu müssen die Pflegeheime ab dem 1. Januar 2014 darüber informieren, wie sie die medizinische Versorgung inklusive der Versorgung der Heimbewohner mit Arzneimitteln organisieren.

## Unbürokratische Pflege

Angemessene Pflege durch Angehörige oder Pflegekräfte ist sehr zeitaufwendig. Folgende Regelungen haben Einzug in das Pflege-Neuausrichtungsgesetz gehalten:

- Die Einkommenssituation des Pflegebedürftigen muss fortan nicht mehr geprüft werden, da nun



# DAS PFLEGE-NEUAUSRICHTUNGS-GESETZ

die Zuschüsse der Pflegekassen für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfelds in Zukunft ohne einen Eigenanteil des Pflegebedürftigen gewährt werden.

- Bislang betrug die Rahmenfrist für die Anerkennung als verantwortliche Pflegekraft fünf Jahre. Nun ist neben dem Abschluss einer relevanten Ausbildung eine praktische Berufserfahrung von zwei Jahren innerhalb der letzten acht Jahre erforderlich. Die Frist verlängert sich entsprechend, wenn die Pflegefachkraft eine pflegebedürftige Person wenigstens 14 Stunden wöchentlich gepflegt hat oder an einem relevanten Studium oder einer Weiterbildung teilgenommen hat.
- Durch eine Konkretisierung des Anwendungsbereichs werden die Voraussetzungen für den Abschluss eines Gesamtversorgungsvertrages vereinfacht.
- Es wird gesetzlich verankert, dass ambulante Pflegeeinrichtungen nach Ankündigung am vorherigen Tag am darauffolgenden Tag überprüft werden können. Dabei spielt neben der Dokumentation der Pflege an sich auch vor allem die Inaugenscheinnahme der Patienten eine Rolle.
- Die Hilfsmittelversorgung wird vereinfacht, indem im Pflege-Neuausrichtungsgesetz klargestellt wird, wann eine vertragsärztliche Verordnung notwendig ist und wann diese von den Krankenkassen verlangt werden kann.

## Folgen für die Kosten der Pflegeversicherung

Um diese Leistungen finanzieren zu können, ist der Beitrag zur Pflegeversicherung ab dem 01.01.2013 von 1,95 auf 2,05 Prozent gestiegen. Für Kinderlose stieg der Beitrag auf 2,3 Prozent.

Da die Pflegeversicherung allerdings in Zukunft die steigenden Pflegekosten nicht komplett abfangen kann, hat die Bundesregierung beschlossen, die private Pflegezusatzversicherung mit fünf Euro pro Person und Monat zu bezuschussen. Kinder und Jugendliche erhalten keine Zuschüsse.

Menschen mit geringem Einkommen werden mit bis zu 60 Euro im Jahr bezuschusst. Die Einzahlung für die Pflegezusatzversicherung muss jährlich mindestens 120 Euro betragen.

Für die Pflegestufe III muss die Pflegezusatzversicherung eine Mindestleistung von 600 Euro erbringen.

Die Pflegezusatzversicherung sieht eine Wartezeit von fünf Jahren vor. Jedoch darf der Anbieter der Versicherung keinen Antragsteller ablehnen oder einen Risikozuschlag verlangen.

Weitere nützliche Hinweise rund um das Pflege-Neuausrichtungsgesetz erhalten Sie auf den Seiten des Bundesgesundheitsministeriums unter [www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

A black and white close-up photograph of an elderly person's eye, showing the texture of the skin and the iris. The eye is looking slightly to the right.

# WAS TUN BEI DEMENZ?

Rein medizinisch gesehen versteht man unter Demenz eine Erkrankung des Gehirns, bei der vor allem das Gedächtnis und die Sprache mit der Zeit immer schlechter funktionieren.

Eine frühzeitige Diagnose bedeutet für den Patienten einen Zeitgewinn. Im günstigen Fall kann durch Medikamenteneinnahme der Krankheitsverlauf verlangsamt und dadurch noch für viele Jahre Lebensqualität gewonnen werden. Für vorsorgende Maßnahmen bleibt mehr Zeit, um im Sinne des Patienten ein Netzwerk an Hilfen aufzubauen und Entscheidungen für den späteren Verlauf der Krankheit zu treffen.

Sowohl die Demenzerkrankung als auch die Depression erfordert fachärztliche Betreuung wie auch ein

verlässliches persönliches Umfeld des Betroffenen. Wenn die krankheitsbedingten Probleme im Alltag überhand nehmen, sollte über die Aufnahme in eine stationäre Pflegeeinrichtung nachgedacht werden. → Über die **Service-Nummer 0180 171017** können Sie sich als Betroffener, Angehöriger und Ratsuchender bundesweit von der **Deutschen Alzheimer-Gesellschaft** für 9 Cent pro Minute qualifiziert beraten lassen.

## **Rechtliche Vorschriften und stationäre Einrichtungen**

---

Die folgenden Absätze gehen speziell auf die Änderungen des rechtlichen Rahmens und auf die Ange-

# WAS TUN BEI DEMENZ?

bote ein, die sich auf die Unterstützung von Demenzkranken und ihren Familien spezialisiert haben.

## • Die Pflegereform

Am 1. Juli 2008 ist das Gesetz zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung (PfVG) in Kraft getreten, das den Betreuungsaufwand für Demenzkranke und andere Menschen mit einem besonderen Betreuungsbedarf jetzt stärker berücksichtigt, als es seit der Einführung der Pflegeversicherung jahrelang der Fall war.

## • Feststellung zusätzlichen Betreuungsbedarfs

Seit 2002 werden die Kosten zusätzlicher Betreuungsleistungen für demenzkranke Pflegebedürftige durch die Pflegekassen übernommen. Die Richtlinien zur Feststellung des Hilfebedarfs von Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz wurden 2008 dahingehend überarbeitet, dass Leistungen auch für diejenigen möglich sind, bei denen der zeitliche Aufwand für Grund- und Behandlungspflege als zu gering für die Einstufung als „pflegebedürftig“ erfasst wurde.

## • Pflegestützpunkte

Seit 2009 werden in vielen Städten durch die Pflegekassen Pflegestützpunkte errichtet, um dort den Beratungsanspruch eines

chronisch kranken oder behinderten, hilfebedürftigen Menschen gewährleisten zu können. Seit dem 1. Januar 2009 hat jeder, der einen Antrag auf Leistungen an die Pflegekasse stellt, unabhängig von der Bewilligung des Antrags, ein Recht auf umfassende persönliche Beratung vor Ort.

## • Neue Wohnkonzepte

Traditionelle Pflegekonzepte bieten nur bedingt den nötigen Rahmen für die besonderen Bedürfnisse von Demenzkranken, zu denen der hohe Bewegungsdrang gehört, der wiederum Zwischenmahlzeiten erfordert, die nötige Flüssigkeitszufuhr erschwert und ein hohes Sturzrisiko birgt.

Daher setzen neue Wohnkonzepte für Demenzkranke auf einen ruhigeren Rahmen in einer familienähnlichen Gruppengröße und die Einbindung von Angehörigen und Betreuungspersonal.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften unterscheiden sich von der Hausgemeinschaft durch den (Einzel-/Gruppen-) Mietvertrag, der durch einen Vertrag mit einem ambulanten Pflegedienst ergänzt wird. Es gibt wie beim „Betreuten Wohnen“ Grund- und Wahlleistungen, die ausdifferenziert im







Vertrag aufgenommen werden müssen. Bei einer Hausgemeinschaft wird einer Großfamilie ähnlich der Tagesablauf mit alltagsnahen Beschäftigungen verbracht.

An der Planung der Beschäftigungs- und Freizeitangebote sind in der Regel Fachpersonal (Pflegefachkräfte, Sozio- und Ergotherapeuten) und Angehörige beteiligt, in der Organisation und Durchführung dann auch das Betreuungspersonal.

#### • **Unterstützung in geriatrischen Abteilungen**

Demenz ist bislang nicht heilbar, aber medikamentöse Hilfen in einem frühen Stadium können das Niveau der Hirnleistung über einen ungewissen Zeitraum hoch halten.

Viele Kliniken bieten nach der Diagnose der Krankheit entsprechende Therapien an.

#### • **Niederschwellige Angebote**

werden frei zugängliche Dienstleistungen genannt, die ganz unkompliziert, ohne Formalien und hohen Kostenaufwand von jedermann in Anspruch genommen werden können.

Der Begriff wird im Zusammenhang mit Hilfen bei Demenzerkrankung genutzt, um Angebote wie Beratung, Selbsthilfegruppen, offene Vorträge, Gesprächskreise, Besuchs- und Betreuungsdienste zusammenzufassen.

# SeniorenWohnen

NEUWOGES

img



## ■ Älter werden? In unseren Wohnungen kein Problem!

Denn sie bieten Ihnen zahlreiche Ausstattungsergänzungen und Dienstleistungen oder wir passen Ihre Wohnung Ihren persönlichen Bedürfnissen im Alter an - so können Sie unbesorgt alt werden.

**Besichtigen Sie den Ausstellungsraum in unserem Kundenzentrum und lassen Sie sich beraten!**

**Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH**  
Kundenzentrum Heidenstraße 6

**Wohnzentrale miet's miet's**  
Stargarder Straße 7

☎ 0395 450 1 450 | [www.neuwoges.de](http://www.neuwoges.de)